

Herrn
Dr. Thilo Sarrazin
Deutsche Bundesbank
Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt

Heidi Merk
Landesministerin a. D.

Telefon: 030 / 24636 – 307
Telefax: 030 / 24636 – 110
E-Mail: vorstand@paritaet.org

Datum: 07. Oktober 2009

Sehr geehrter Herr Dr. Sarrazin,

im Namen des Paritätischen Gesamtverbandes und des Forums der Migrantinnen und Migranten, ein Zusammenschluss von mehr als 100 Migrantenorganisationen in Deutschland, erwarten wir, dass Sie Ihr Amt als Vorstandsmitglied der Bundesbank unverzüglich niederlegen.

Bereits in der Vergangenheit machten Sie regelmäßig durch zum Teil beleidigende, zum Teil verächtliche und zynische Äußerungen über randständige Personengruppen in Berlin auf sich aufmerksam. Sicherlich haben auch Persönlichkeiten in exponierter Stellung ein Recht auf freie Meinungsäußerung. Mit Ihren jüngsten Aussagen in der Kulturzeitschrift „Lettre international“ haben Sie jedoch die Schwelle zum nicht mehr Verantwortbaren und damit nicht mehr Tolerierbaren eindeutig überschritten.

Wenn Sie von der 'Eroberung Deutschlands' durch Türken über die Geburtenrate sprechen oder von der 'Produktion kleiner Kopftuchmädchen' und wenn Sie davor warnen, dass Begabung bzw. Nicht-Begabung zu einem Teil sozial bedingt, zu einem anderen jedoch vererbt sei, ist in dem Kontext, in dem Sie dies tun, die Grenze zu rassistisch und sozialdarwinistischen Äußerungen erreicht, wenn nicht bereits überschritten. Anhänger rechtsradikalen und neonazistischen Gedankenguts haben Ihnen bereits beigepflichtet und werden sich freuen, dass ihre latent-aggressive und verächtliche Sprache nun auch schon in Vorstandsetagen gedungen ist.

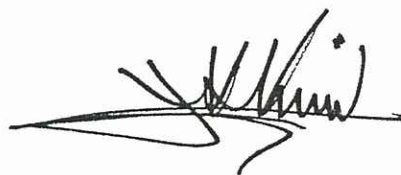
Damit sind Sie jedoch aus unserer Sicht und der Sicht der unter unserem Dach zusammengeschlossenen Migrantorganisationen als Spitzenrepräsentant einer öffentlichen Institution wie der Bundesbank einfach nicht mehr tragbar.

Ein Rücktritt ist daher unausweichlich.

Hochachtungsvoll



Heidi Merk
Vorsitzende des
Paritätischen Gesamtverbandes



Kenan Küçük
Sprecher des Forums der Migrantinnen und
Migranten (FdM) im Paritätischen